

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 8 Blätter und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 9/8, und durch Postportale zu beziehen. Preis vierteljährlich Mf. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen Mf. 2.50, frei ins Haus Mf. 2.92, w. keine Post am Ort, Mf. 3.34.

Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Kapitulationsbedingungen für die einseitige Kolonialpolitik oder deren Raum 80 Bl. Ausdrückliche Inserate 40 Bl. Doppelzeile unter Text 1 Bl. Anl. für Arbeitsmarkt. 15 Bl. Berichts- u. Gesammth. Angelegenheiten 20 Bl. Familien-Nachrichten 20 Bl. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 6 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 110.

Breslau, Freitag, den 14. Mai 1915.

26. Jahrgang.

Italiens Ministerium tritt zurück.

Rom, 13. Mai. Die „Agenzia Stefani“ gibt bekannt: Der Ministerrat hat in Anbetracht dessen, daß er in Bezug auf die Richtlinien der Regierung in der internationalen Politik der Eintracht und der Zustimmung der konstitutionellen Parteien entbehrt, die angesichts des Ernstes der Lage erforderlich wären, beschlossen, dem Könige seine Demission zu überreichen. Der König hat sich seinen Beschluß vorbehalten.

Aus Rom wird gemeldet: Die Lage ist weiter geklärt. Über dreihundert Deputierte und über hundert Senatoren haben an Giolitti eine Vertrauensadresse gesandt. Die Kundgebungen für, insbesondere aber auch gegen den Krieg, dauern fort. Der Abgeordnete Ciriani in der Turiner „Stampa“, der bekanntlich ein persönlicher Freund Giolittis ist, teilt mit, daß die österreichische Regierung der italienischen Regierung in freundschaftlicher Form nachstehendes Angebot gemacht hat: Oesterreich-Ungarn bietet die Abtretung des von Italienern bewohnten Teiles Tirols, des sogenannten Trentino, eine Abtretung am Isonzo mit Einschluß von Gradiska, die vollständige Autonomie für Triest nebst Gewährung einer italienischen Universität und eines Freihafens, das Desinteressement Oesterreichs zugunsten Italiens in Südalbanien nebst sofortiger Anerkennung des Besitzes von Valona und Präfung einer Abtretung der Stadt Görz, sowie einiger Inseln nahe der dalmatischen Küste.

Der Rücktritt des italienischen Ministeriums scheint darauf hinzuweisen, daß es dem Dreiverbände Versprechungen gab, die die Mehrheit der italienischen Abgeordneten und des Volkes nicht einlösen will. Eine heftige innere Krise wird der Entscheidung Italiens vorangehen, sie dürfte, da das Volk und seine Vertreter das wichtigste Wort sprechen, für den Frieden ausfallen. (Siehe 2. Seite.)

Die 10 tägige Riesenschlacht.

143 000 Gefangene, 350 Maschinengewehre, 100 Kanonen, unübersehbarer Train.
Kielce und Turka eingenommen.

Die österreichische Heeresleitung sieht sich veranlaßt, angesichts der fortwährenden Abzweigungen des russischen Generalstabs und der Dreiverbandspresse einen zusammenfassenden Bericht über die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz, den Sturm auf Galizien und den Erfolg der Kämpfe vom 2. bis 12. Mai zu geben. Er entrollt uns in Kürze ein Bild der vielleicht größten und umfangreichsten Schlacht in diesem Weltkriege:
Wien, 13. Mai. (Amtlich)

Die in den November- und Dezemberschlachten von Lodz und Limanowa erfochtenen Siege der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zwangen damals die russische Front in Polen und Westgalizien in einer Ausdehnung von nahezu 400 Kilometer zum Rückzug. Damals geschickte der vom Feinde geplante Vormarsch nach Deutschland an der erprobten Schlagkraft der treuverbündeten Truppen.

Vom Januar 1915 bis Mitte April haben die Russen ihre Hebermacht vergeblich aufgeboten, um über die Karpaten nach Ungarn einzubrechen. Unter ungeheuren Verlusten ist dieser Plan an dem Heldennut und der Beharrlichkeit unserer Truppen in monatelangen erbitterten Kämpfen vollkommen gescheitert. Damit war der Zeitpunkt gekommen, mit den maßvoll vereinten Truppen beider Reiche den Feind im gemeinsamen Angriff niederzuringen.

Der Sieg von Tarnow und Gorlice hat nicht nur Westgalizien vom Feinde befreit, sondern auch die ganze russische Nida-Front und die Karpaten-Front zum Weichen gebracht. In Ausnutzung des ersten Erfolges haben die siegreichen Truppen in zehntägigen Kämpfen die russische dritte und achte Armee bis zur Vernichtung geschlagen, den Raum vom Dunajec und den Beskiden bis an den San durchheilt und dadurch 130 Kilometer des heimatischen Bodens erkämpft. Reiche Beute ist in die Hände der Sieger gefallen.

Vom 2. bis zum 12. Mai nachmittags beträgt die Summe der von allen Armeen eingebrachten Gefangenen 143 500 Mann, ferner etwa 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre. Hinzukommen noch alle jene, die durch die Ereignisse überrascht, den Anschluß an die zurückgehenden Truppen versäumten und in den Wäldern der Karpaten vereinzelt umherirren. So ergab sich der

Stab der russischen 48. Infanterietruppendivision mit dem General der Infanterie Korniloff gestern im Rücken unserer Armee bei Odrzechowj unseren Truppen.

Das Maß der Zerrüttung beim Zurückfluten des Feindes kennzeichnet sich dadurch, daß unser 9. Korps in den letzten drei Tagen durcheinander gewürfelte Mannschaften 51 russischer Regimenter gefangen nahm. Die seit Monaten vom Feinde aufgestapelten Ausrüstungen, Vorräte aller Art, Munition und sonstiges Kriegsmaterial blieben bei dem raschen Vordringen der Verfolger in den russischen Stappenstationen zurück und werden erst jetzt gesammelt werden können.

Nördlich der Weichsel dringen österreichisch-ungarische Truppen über die Stopnica vor. Deutsche Truppen eroberten die Gouvernementshauptstadt Kielce.

Ostlich des Uzkoterpasses erstürmten deutsche und Honvedtruppen gestern mehrere Höhenstellungen der Russen, drangen bis südlich Turka vor und machten 4000 Mann zu Gefangenen. Der Angriff wird hier und in der Richtung auf Skole fortgesetzt.

In Südostgalizien greifen starke feindliche Truppen über Horodentka an.

Schließlich sei erwähnt, daß die russischen Communiqués der letzten Tage, sichtlich bemüht, unsere und die deutschen Erfolge abzuschwächen, alles verneinen und als absichtlich falsch wiedergegeben bezeichnen. Dies ist ein schlagender Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie verwirrt nun nicht allein die Aktionen der Truppen am Schlachtfeld, sondern auch die offizielle Berichterstattung der obersten russischen Heeresleitung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Englisches Schlachtschiff zerstört.

London, 13. Mai. (Unterhaus.) Lord Churchill machte die Mitteilung, daß das Linienschiff „Goliath“ in den Dardanellen torpediert wurde und man den Verlust von 500 Menschenleben befürchte.

„Goliath“ ist ein großes, aber älteres englisches Schlachtschiff, 1898 erbaut, hatte es 13 150 Tonnen Wasserverdrängung, vier 30,5 Kalibrige, zwölf 15 Kalibrige und zehn 7 1/2 Zentimeter-Geschütze und eine Besatzung von 750 Mann. Einzelheiten über seine Zerstörung fehlen noch.

Die Kabinettskrise in Italien.

Rom, 13. Mai. „Agenzia Stefani“. Als Ministerpräsident Salandra heute vormittag gelegentlich der Unterzeichnung von Dekreten durch den König mit den Ministern zusammentraf, bezieht er persönlich den Ministerrat auf 3 1/2 Uhr nachmittags. Dieser Ministerrat beschloß die Demission des Ministeriums. Salandra teilte dem König um 7 Uhr abends mit. Eine Sonderausgabe des „Giornale d'Italia“ meldet: Der Präsident der Kammer, der heute abend in Rom angekommen ist, hatte ab 9 1/2 Uhr eine einstündige Besprechung mit dem König. Morgen wird der König außer den Präsidenten der Kammer noch andere Persönlichkeiten befragen.

Die Zugeständnisse Oesterreichs.

(Siehe erste Seite.)

Lugano, 12. Mai. Der Abgeordnete Cirmani teilt in der „Stampa“ mit: Dieser Tage wurde die sogenannte offizielle Phase der Verhandlungen überwunden, die nunmehr in die letzte offizielle Periode eingetreten sind. Oesterreich und Deutschland unterbreiteten der Consulta nämlich das von Freiherrn von Macchio namens Oesterreich-Ungarns und vom Fürsten Sillow namens Deutschland gezeichnete Dokument, in dem die Gebietsangebote Oesterreich-Ungarns genau bezeichnet sind. Oesterreich-Ungarn bietet:

1. das gesamte Trentino, den von Italienern bewohnten Teil Tirols,
2. das Triunovicat einschließlich Gradiska (die Gegend auf Görz und Triest zu),
3. sehr umfassende Autonomie der Stadt Triest samt Umverteilung und Freigabe.
4. Desinteressierung Oesterreichs zugunsten Italiens in Sabaudien und sofortige Anerkennung der italienischen Besitzergreifung von Salona.
5. Oesterreich und Deutschland erklären sich bereit, mit freundschaftlicher Absicht die italienischen Forderungen über Abtretung der Stadt Görz und einiger dalmatischer Inseln zu prüfen.

Die Durchführung dieser Zugeständnisse wird vom deutschen Reich garantiert.

Lugano, 12. Mai. Der Abgeordnete Cirmani nennt die Beforgnis, daß das Parlament einer vollendeten Tatsache gegenübersehen könnte, unbegründet. Ungeachtet der parlamentarischen Zerklüftung, zumal der Haltung des hervorragenden Mannes der Kammer, Giolitti, gedenke das Kabinet sich dem Urteile der Kammer zu unterwerfen. Auch Sonnino sei jetzt hierzu bereit.

Berlin, 12. Mai. Das „V. L.“ meldet aus Rom: Heute wurde eine Reihe weiterer Schnell- und Personenzüge, und zwar vorwiegend auf den Linien Mailand-Bologna, Mailand-Vercelli und Pavia-Mantua eingestellt.

Demonstration für den Krieg.

Rom, 13. Mai. Gestern fanden nicht unerhebliche Demonstrationen gegen Giolitti statt, die sich natürlich auch gegen Oesterreich und Deutschland richteten. Nachdem schon am Nachmittag keine Truppe von Studenten herbeizog, in der Nähe von Giolittis Wohnung zu demonstrieren, sammelten sich gegen 7 Uhr abends auf Grund einer anonymen Aufforderung durch Jungkrieger etwa 100 Demonstranten, darunter viele Studenten, auf der Piazza Colonna vor der österreichisch-ungarischen Botschaft. Die Demonstranten wurden sehr rasch durch das auf dem Corso Umberto zu der Abendpromenade schließende Publikum um Neugierige zerstreut. Bald erhoben sich die Menge auf wie Nieser mit Giolitti! Nieser mit den Landesverrätern! Nieser mit Oesterreich! Nieser mit dem Landesverrat! Nieser mit Oesterreich! Nach der vergeblichen Auf: A basso il re! wurde laut. Cortiniani schickte rasch ein und herden die Piazza Colonna und die nähere Umgebung ab. Darauf gegen die Demonstranten durch die Via del Fiorino, dann am Collegio Germanico, wo heftige Proteste gegen Deutschland ausgesprochen wurden, wobei nach der Via Cavour vor die Wohnung Giolittis. Dort wurden sie rasch durch Carabinieri und Militär zerstreut und abgedrängt, ohne daß es zu ernsthaften Zwischenfällen kam. Nach Zeitungserwähnungen fanden die Demonstranten vorwiegend aus Radikalen und Nationalisten mit einigen Anarchisten. Der Abgeordnete Zabarella hielt eine kriegsbezügliche Ansprache. Auch in Mailand waren gestern Demonstrationen, die bekanntlich gegen die Kaiserin und sich in ausgesprochenem Haß gegen Deutschland im Anschluß an die „Caspiana“-Affäre richteten.

Genoa, 12. Mai. Die am 8. Mai verfaßte Erklärung der italienischen Handelskammern für den neutralen Schiffsverkehr ist seit dem 11. Mai, soweit der Hafen von Genoa in Betracht kommt, wieder aufgehoben.

Für und wider den Frieden.

Lugano, 12. Mai. Der „Avanti“ meldet aus einer Reihe von Städten in der Romagna, Fivizzano, Livorno und Livorno heftige Kundgebungen der abfahrenden Eisenbahnzügen. Sie wurden von der Bevölkerung unter dem Rufen: Nieser der Krieg! Nieser der Kaiser! begleitet.

an die Bahnhöfe geleitet. In Anagnina, Rimini, Castel-Florentino, Albenga kam es dabei zu stürmischen Szenen und Verhaftungen. In Civitavecchia suchte das Volk den Zug aufzuhalten, die Einberufenen aus den Waggons zu ziehen. Andere warfen sich vor die Pferde. Die Menge, sowie die Soldaten stimmten die Arbeiterhymne an.

Auf der anderen Seite schillert das Kriegsgeflüster der Kriegsfreundlichen Presse zu einem immer wilderen Orkan an. Die Angst, es könne im letzten Augenblicke doch noch der Krieg unterbleiben, läßt die bekannten Eintrübnisse dieser Presse das Neueste anbieten, um die Situation zu retten.

Budapest, 14. Mai. In Budapest maßgebenden Kreisen wird die Haltung Italiens in vollster Ruhe beurteilt. Allgemein spricht man die Hoffnung aus, daß es den vereinten Bemühungen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Diplomatie gelingen werde, in allerkräftigster Zeit eine befriedigende Lösung der italienischen Frage zu finden. Es werde der italienischen Regierung nicht schwer fallen, trotz der herrschenden Stimmung für die Erhaltung des Friedens Stellung zu nehmen.

Auf Przemyśl zu!

Wien, 12. Mai. (Amtlich.) Die Niederlage der russischen dritten und achten Armee vergrößert sich von Tag zu Tag. In regellosen Kolonnen, teils in Auflösung, stüßten die russischen Truppen und die Trains dieser Armeen in den Richtungen auf Jaroslau, Przemyśl und Chyrow aus dem Raum Sanok-Tisko. Die nach Osten flüchtenden starken feindlichen Kräfte werden von Süden her durch die über Bialigrod und Polana vorgedrungenen eigenen Kolonnen angegriffen. Die hiesigen Truppen überschritten in weiterer Verfolgung die untere Wisluka und eroberten Huzkow, Dhnow, Sanok und Tisko sind in unserer Gewalt.

Durch den bisherigen außerordentlichen Erfolg in West- und Mittel-Galizien beginnt nun auch die russische Karpathenfront östlich des Nizolter-Passes zu wanken. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind auch hier auf der ganzen Front im Angriff. Der Feind ist im Raume bei Turka, im Prawa- und Lportatale im Rückzuge.

Nördlich der Weichsel bringen unsere Truppen über die Nida vor. In Südost-Galizien stießen starke russische Kräfte über den Dniestr in Richtung auf Horodenka vor. Jaleszky ist von uns geräumt. Die Kämpfe dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Das Hin und Her im Westen.

Großes Hauptquartier, 13. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich Ypern nahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt. Am nachmittag wurden starke französische Angriffe gegen unsere Front Ablain-Neuville unter schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen.

Das infolge des Festhaltens der Franzosen in unseren vorderen Gräben zwischen Neuville und Caracny zum größten Teile unbesetzte Dorf Caracny sowie der Westteil von Ablain wurden jedoch in der letzten Nacht geräumt. Leider ist auch dabei wieder eine Anzahl unserer besten Leute und Material verloren gegangen.

Französische Versuche, das von uns nordwestlich Berry au Bee in den Waldungen südlich Ville au Bois genommene Grabensystem wieder zu gewinnen, blieben erfolglos.

Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind gestern abend unsere Stellungen zwischen Raas und Voel bei Croix des Caracny an. Es gelang ihm, in einer Breite von 150 bis 200 Metern in unsere vorderen Gräben einzudringen. In erbitterten Nahkämpfen wurden unsere Stellungen jedoch wieder völlig von den Franzosen gesäubert. Eine Anzahl Gefangener blieb in unseren Händen. Zwei französische Wochenhäuser auf dem Westhange des Hartmannsweilerkopfes wurden von unserer Artillerie zusammengeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Der Kampf bei Ewalle geht noch.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Heeresgruppe des Generalobersten von Radenzen erreichte gestern in der Verfolgung die Gegend von Dubledo am San-Longunt (am unteren Wisluka)-Kolkasowa (nordöstlich Tschikal). Unter der Einwirkung dieses Vordringens weichen die Russen auch aus ihren Stellungen nördlich der Weichsel; dort gelangen die Truppen des Generalobersten von Woytsch dem Feinde dicht aufschließend, bis in die Gegend südlich und nordwestlich von Kielce. — In den Karpathen kämpften österreichisch-ungarische und deutsche Truppen unter General von Einzingen die Höhen östlich des oberen Struj. Sie nahmen dabei 350 Russen gefangen und erbrachten sechs Maschinengewehre.

Jetzt, wo die Armeen des Generalobersten von Radenzen sich der Festung Przemyśl und dem unteren San nähern, läßt sich ein eindrucksvolles Bild der Siegesbeute aus der Schlacht von Gorlice und Tarnow und den daran anschließenden Verfolgungskämpfen geben.

Diese Armeen haben bisher 108 500 Russen zu Gefangenen gemacht, 60 Geschütze und 255 Maschinengewehre mit stürmender Hand erobert.

In diese Zahl ist die Beute der in den Karpathen und nördlich der Weichsel kämpfenden verbündeten Truppen nicht einbezogen, die sich auf weit über 40 000 Gefangene beläuft. Oberste Heeresleitung.

Die Bericht vom Mittwoch.

Großes Hauptquartier, 12. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger betreten gestern die belgische Stadt Brügge mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. Westlich von Ypern nahmen wir eine wichtige, von schottischen Hochländern verteidigte Höhe. Dükkirchen wurde weiter von uns unter Feuer gehalten. Westlich Dirmuiden schossen wir ein englisches Flugzeug ab.

Die zwischen Caracny und Neuville (in der Gegend nördlich von Arras) von den Franzosen in den letzten Tagen genommenen Gräben sind noch in ihrem Besitz. Im übrigen waren auch gestern alle Durchbruchversuche des Feindes vergeblich. Seine Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen unsere Stellungen östlich und südöstlich von Vermelles, gegen die Coraiko-Höhe, die Orte Ablain, Caracny, sowie gegen unsere Stellungen nördlich und nordöstlich Arras. Sämtliche Vorstöße brachen unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammen.

Ein Versuch des Gegners, uns den Hartmannsweilerkopf wieder zu entreißen, scheiterte. Nach starker Artillerievorbereitung brangen französische Abenteurer hier zwar in unserer auf der Spitze gelegenen Wochenhäuser ein, sie wurden aber sofort wieder hinausgeworfen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ewalle ist ein noch unentdecktes Gefecht im Gange.

Am der Dzurra wurde ein russisches Bataillon, das einen Versuch zum Ueberschreiten des Flusses machte, vernichtet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Verfolgung zwischen Karpathen und Weichsel ist im vollen Zuge geblieben. Dem Feinde wurde auf der ganzen Front weiterhin schwerer Abbruch getan. So nahm ein Bataillon des vierten Garderegimentes zu Fuß allein 14 Offiziere (darunter einen Obersten), 4500 Mann gefangen und eroberte vier Geschütze, eine bespannte Maschinengewehrkompanie und eine Bagage. Die verbündeten Truppen überschritten den San zwischen Sanok und Dhnow. Weiter nordwestlich erreichten sie die Gegend von Huzkow-Nielec. Die in den Karpathen beiderseits des Struj kämpfenden Truppen warfen den Feind aus seinen Stellungen. Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

4000 deutsche Gefangene?

Paris, 12. Mai. (Amtlicher Bericht von gestern abend.)

Die Kämpfe nördlich von Arras dauerten mit derselben Heftigkeit an. Während der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch unternahm der Feind, welcher sich verstärkt hatte, mehrere Angriffe, welche ihm kein Ergebnis brachten. In dem Angriff, welcher gegen Neuville und St. Vaast gerichtet war, erlitten die Angreifer besonders hohe Verluste. Wir fanden auf dem Friedhofe allein über 200 deutsche Leichname und machten etwa hundert Gefangene. Ein zweiter Angriff zwischen Caracny und Ablain wurde ebenfalls abgewiesen. Ein dritter, welcher von Ablain ausging, mißlang auch vollständig. Am Mittwoch vormittag rückten wir im Caracny-Gebiet vor und machten dort 125 Gefangene. Dieser Fortschritt dauerte am Nachmittag fort. Wir eroberten andererseits drei aufeinanderfolgende Reihen von Schützengräben, welche längs des Gehäzes nördlich von Caracny gezogen waren. Wir drangen sodann in das Gehölz ein und bedrohten dadurch sehr stark die letzte Verbindung, welche den Verteidigern der Stellung offen bleibt. Endlich nahmen wir einen neuen Teil des Dorfes ein und machten dort 400 Gefangene. Wir griffen nachmittags einen Teil von Neuville und St. Vaast an, welchen der Feind noch hält. In den Straßenkämpfen machten wir uns zu Herzen mehrerer Häusergruppen. Unsere Fortschritte dauerten an. Die Gesamtzahl der seit Sonntag gemachten Gefangenen erreichte gestern abend 4000. Auf der übrigen Front hielten wir durch unser Feuer drei deutsche Angriffe bei Berry au Bac, Beau Séjour und Marie Therese Bagatelle sofort an.

(Amtlicher Bericht von gestern nachmittags.) Im Abschnitt nördlich von Arras behaupteten wir alle unsere Stellungen, außer vor Loos, wo ein nördlicher Gegenangriff uns einen Teil des tagsüber eroberten Geländes wieder entriß. Auf der übrigen Front Artilleriekämpfe.

Zum Untergang der Lusitania.

139 Amerikaner ertrunken.

London, 13. Mai. (Reuter.) Die amerikanische Botschaft gibt bekannt, daß 139 Amerikaner mit der „Lusitania“ ertrunken sind. In der von der Botschaft abgegebenen Erklärung wird bestätigt, daß der Dampfer ohne Warnung torpediert und versenkt worden ist und in 18 Minuten in 60 Faden Tiefe sank. In Bord waren 218 Amerikaner.

Englische Nachhakte.

Amsterdam, 12. Mai. „Gandelsblad“ meldet aus London: Die Stimmung gegen die Deutschen verschärfte sich. In der vergangenen Nacht wurden in verschiedenen Bezirken Londons deutsche Läden überfallen; viele wurden beschädigt und einige gänzlich vernichtet. Die Polizei stellte die Ordnung nur mit Mühe wieder her. Am Fleischmarkt in Southfield und am Ostmarkt in Covent Garden wurden keine Deutschen mehr zugelassen. In den Londoner Klubs werden Listen herumgereicht mit dem Antrag auf Ausschließung der naturalisierten Deutschen. Gestern Abend ging eine Anordnung aus der City, von einer riesigen Menschenmenge begleitet, nach dem Parlament, sprach beim Generalanwalt vor und verlangte die Internierung aller Deutschen, Oesterreicher und Ungarn, ob naturalisiert oder nicht, für die Dauer des Krieges in ihrem eigenen Interesse.

London, 13. Mai. (Meldung des Bureau Reuter.) In einer Versammlung der Völkerverbände wurde gefordert, daß alle Deutschen aus London vertrieben werden. Es wurde beschlossen, eine große Versammlung am Trafalgar-Square abzuhalten.

London, 13. Mai. Nach einem amtlichen Bericht wird der Schaden, der bei den Kundgebungen gegen die Deutschen in Liverpool angerichtet wurde, auf 40.000 Pfund Sterling (gleich 800.000 Mark) geschätzt.

Verfolgung der Deutschen in England.

London, 12. Mai. (Unterh.) Auf eine Anfrage, ob die Regierung infolge der starken Erregung gegen die feindlichen Untertanen Schritte zu tun gedenke, antwortete Premierminister Asquith im Unterhause, daß die zunehmenden Verletzungen der Gebrauchs der zivilisierten Kriegsführung und der Regeln der Menschlichkeit in allen Klassen des Landes gerechte Enttäuschung erzeugt haben. Die Folge davon sei unglücklicherweise, daß unschuldige Personen sich in Gefahr befinden, und für die Verbrechen anderer büßen. Die bisherigen Internierungen seien aus militärischen Gründen vorgenommen worden, aber die Regierung sehe ein, daß die durch die jüngsten Ereignisse geschaffene Stimmung es nötig mache, über die rein militärischen Maßregeln hinauszugehen. Die Regierung erwäge deshalb die Durchführung der Absonderung und Internierung feindlicher Untertanen im größeren Maßstabe.

Nach der „Times“ begann die Polizei in Liverpool mit weitgehenden Maßnahmen zur Internierung von Deutschen. In London sind deutsche Restaurants von Citymännern mit überfallen bedroht worden, wenn die Lokale nicht geschlossen würden. Auch in Manchester und Salford fanden Ausschreitungen gegen Deutsche statt. Naturalisierte Deutsche, die in der „Times“ und in anderen Blättern ihre Verabschönerung über die barbarischen Methoden der deutschen Kriegsführung aussprechen, sind Sir Felix Semon, Sir Felix Schuster, Sir Karl Meyer, Leopold Hirsch, August Cohn und der Präsident der ungarischen Gesellschaft in London, Louis Felbermann.

London, 13. Mai. (Meldung des Bureau Reuter.) Die deutschfeindlichen Kundgebungen wurden gestern Abend in Osten von London wiederholt. Eine Menge von 300 Männern und Frauen zog durch die Barlingroad und schrie: Nieder mit den Deutschen! Ein Mülllager wurde geplündert. 20 Personen wurden verhaftet.

Auch in Southend kam es zu deutschfeindlichen Kundgebungen. Tausende von Menschen zerstörten deutsche Läden. Truppen wurden herangezogen, um das Eigentum der Deutschen zu schützen.

Rotterdam, 13. Mai. Nach dem „Rotterdamischen Courant“ war die Menschenmenge, die am 12. Mai früh im Osten und Norden von London sich an den Ausschreitungen gegen die Deutschen beteiligte, so zahlreich, daß die Polizei sich darauf beschränken mußte, die Personen zu schützen, und die Läden preisgab.

Zwei Russenberichte und ihre Antwort.

Petersburg, 12. Mai. Der Generalstab teilt mit: In der letzten Woche berichteten amtliche russische Stellen Einzelheiten über den Fortgang der Kriegstätigkeit an unserer Front, die mit der Wahrheit nicht übereinstimmen. So behaupten die Russen, daß sie im Laufe der Kämpfe bei Libau 12 Kanonen genommen hätten, während die ganze Artillerieabteilung, die dort kämpfte, nicht mehr als 4 Geschütze zählte.

In der Gegend östlich Rostow brach die Kunde von der Feinde nicht nur die großen Verluste bei, die er veröffentlicht hat, sondern erzielte im allgemeinen nicht den geringsten Erfolg. Nicht nur sind im vollen Rückzuge, wie der deutsche Seeresbericht behauptet, sondern die feindlichen Abteilungen waren bisher gezwungen, sich vor unserer Offensive auf einer Front von 10 bis 50 Werst zurückzuziehen.

Der Feind sagt weiter, daß er bei Kawaia, Augustowo und Praszynsk unsere Angriffe mit blutigen Verlusten abgewiesen habe, indessen unternahm wir keinerlei Angriff an dieser Front, wo nur der Feind Vorstöße bei Wasch, Jednorozel und der Meteer von Komany machte. Diese Vorstöße waren teils rein demonstrativer Natur, teils hatten sie den Zweck, verlorene Stützpunkte wiederzugewinnen.

Was die Kämpfe in Galizien anbelangt, so muß allerdings gesagt werden, daß mit Ausnahme eines mißlungenen feindlichen Versuches, unsere 40. Division zu umgehen, die Ereignisse hier seit 9 Tagen den Charakter von Frontalangriffen haben, die der Feind auf unsere besetzten Stellungen unternimmt, die trotz nach und nach bezogen. Unsere Verluste sind zwar sehr ernst, aber die Verluste des Feindes sind unbeschreiblich. Es ist offenbar, daß der Feind den Erfolg aufwärts sucht, indem er die Anzahl der Gefangenen mehrmals überschätzt. Unter diesen sind jedoch auch zahlreiche Verwundete, die wir bei der allmählichen Zunichtmachung unserer Truppen leider nicht mitnehmen konnten. Mit den amtlichen Berichten, die alle auf Reklame ausgehten sind, verhält der Feind augenscheinlich den Zweck, die öffentliche Meinung im eigenen Lande und in den neutralen Staaten zu beeinflussen.

Petersburg, 12. Mai. Der Große Generalstab gibt bekannt: Nach einer Reihe von erfolgreichen Vorhürgefechten näherten sich unsere Truppen am 10. Mai dem von Feinde besetzten Stadt Szawle, wo sich ein Geschütz entzündete. In der gleichen Gegend bedrängte unsere Kavallerie auf breiter Front die feindliche Kavallerie, von der sie schon mehrere Abteilungen gefangen genommen hat.

Auf der übrigen Front bis zu den Grenzen von Galizien herrscht Ruhe. In der Ukraine zwischen Welsch und Karpaten greift der Feind weiter an. Am Abend des 9. Mai gestaltete sich die Lage in dem Hauptabschnitt des Gefechtes in der Gegend von Strzeczow und Praszynsk für uns ungünstig, indessen hielt ein für mich der Charakter unserer Reserve in dem Sektor Besko Jarow (?) gegen den rechten Flügel des Feindes, der unsere Front zu durchbrechen suchte, den Vorstoß des Feindes auf und verhinderte einen Erfolg des Feindes. Gleichzeitig gestaltete er unsere Truppen, in dem bedrohten Abschnitt sich in Ruhe auf die ihnen angeordnete Stellung zurückzuziehen.

Die tapfere 48. Division, die am 7. Mai aus einer sehr schwierigen Lage erlöst, unternahm am 9. Mai im Laufe der Kämpfe an einem anderen Abschnitt einen sehr erfolgreichen Gegenangriff. In der Gegend von Dembica erlitt der Feind durch einen Angriff unserer Panzerautomobile schwere Verluste. In den mittleren Karpaten schlugen wir mehrere feindliche Angriffe erfolgreich ab.

In der Bukowina nutzten unsere Truppen am 9. Mai ihren Erfolg am rechten Flügel des Feindes aus, machten noch fünfshundert Gefangene und erbeuteten drei schwere und eine leichte Kanonen und mehrere Maschinengewehre.

Verlin, 13. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier wird dem W. T. B. geschrieben: Zwei amtliche Berichte vom 12. Mai wagen, angeblich zur Klärung der öffentlichen Meinung in den neutralen Staaten, die Erfolge der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere abzuliefern. Wir möchten nicht unterlassen, diese Berichte niedriger zu hängen. Sie sind nicht formaler und unvorzuziehbarer, als heute, am jobstinsten Tage, nachdem die verbündeten Truppen die russischen Stellungen bei Gorlice-Tarnow angriffen, ihre Bataillone 150 Kilometer weiter östlich am unteren Ende von Jaroslaw, Przemysl und Dobromil stehen. Die ganze russische Karpatenarmee südlich davon, aus einer Front von über 120 Kilometer Breite, ist elckigt nach Nordwesten gestrichelt. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß der Kommandeur der in dem Bericht besonders erwähnten tapferen 48. Infanteriedivision sich seit gestern auf dem Transport nach dem kaiserlichen Oesterreich befindet: Er wurde von den Begleitenden einer Munitionskolonne aufgegriffen.

Neue russische Behauptungen.

Petersburg, 13. Mai. Der Große Generalstab gibt bekannt: Die Deutschen behaupten sich nicht mehr darauf, die Tatsachen zu entstellen, sondern sie erfinden sie von Grund auf. Man kann nicht verstehen, wie die Deutschen behaupten können, daß sie bei Ewerdmit am Nemen vier bis fünf russische Bataillone umzingelt hätten, nachdem sie ihnen eine Niederlage bereitet hätten. Die Wahrheit ist, daß der Feind in der Gegend des Dubica vollkommen passiv verhaltende Feind sich Ewerdmit näherte, wo es keine besetzten russischen Bataillone gab, sondern Truppen, die noch garnicht gefochten haben. Ebenso falsch ist die deutsche Behauptung, daß die Deutschen einen mit starken Kräften an der Wilica unternommenen russischen Angriff abgewiesen haben wollten. In dieser Gegend herrscht vollkommen Ruhe. Es ereignete sich dort nur ein erfolgloser Versuch der Deutschen, den Fluss aus Ostowo zu überqueren. Glaubenswürdig ist der österreichisch-ungarische Seeresbericht über den überaus glücklichen Erfolg bei Jaleszezyt am Dniepr, obwohl er auch die Zahl von etwa hundert Gefangenen und Besetzten auf 3500 erhöht. Indessen ist es doch notwendig, ihn durch die folgenden Angaben zu ergänzen. Schon am 10. Mai ergriffen unsere Truppen die Offensive und nahmen Jaleszezyt. Die Russen erlangen einen beträchtlichen Erfolg an der Lonia, wo sie die feindliche Division an der Brücke von Javorin anhielten. In der Nacht vom 10. zum 11. Mai wurde eine der Divisionen des Feindes bei seinem überfluteten Rückzuge vollkommen vernichtet. Unsere Kavallerie trug an der Grenze der Polowina auf dem rechten Ufer des Dniepr einen glänzenden Erfolg über die feindliche Infanterie davon, die eine besetzte Stellung inne hatte. Bei Tagesanbruch bahnten sich die Deutschen am 10. Mai einen Weg durch die Drahtverhänge und jagten die Oesterreicher aus drei Linien von Schützengräben heraus. Unsere Kavallerie bohrte sich in die auf dem Rückzuge befindlichen feindlichen Massen, machte 2000 Gefangene und erbeutete eine Batterie Maschinengewehre, mehrere Minenwerfer und einen Zug von Munitionswagen.

Nach der Niederlage der Deutschen in der Gegend von Mitau und Rossinie läßt sich die strategische Lage bei Szawle genauer bestimmen. Die bei Mitau, Poniewoz und Kowno bedrängten Deutschen entschlossen sich zu einer verzweifelten Maßnahme. So fassten sie den Plan einer entscheidenden Offensive in der Gegend von Szawle, während sie gleichzeitig am 8. Mai den Bahnhof von Jemny besetzt hatten. Nachdem unsere Kavallerie am Abend des gleichen Tages mit der bayerischen Kavallerie einen Zusammenstoß gehabt hatte, schlug sie diese in wilde Flucht und holte sie am 9. Mai mittags an dem Uebergang bei Krasnow ein, nachdem sie fünfzig Werst zurückgelegt und zwei Geschütze geliefert hatte. Die Niederlage des deutschen Ueberfalls in unserer Rücken wird notgedrungen den Gang der Operationen in der Gegend von Szawle beeinflussen. Die deutsche Niederlage bei Jemny läßt den Glauben zu, daß die Deutschen sich in der Gegend von Szawle noch verstärken werden. Die Entdeckung, daß hier ein Regiment preussischer Garde festgesetzt wurde, läßt vermuten, daß ein ganzes Gardekorps aus dem Elbaj herher geschickt werden wird.

Petersburg, 12. Mai. „Ritich“ schreibt: Das Leben in Mitau nimmt wieder seinen normalen Gang an. Den Einwohnern ist befohlen worden, sich nach 9 Uhr abends nicht mehr auf der Straße zu zeigen und nachts alle Fenster dunkel zu halten. Die Sparrassen in Riga werden gestärkt. Die Einleger ziehen ihre Güter zurück. Die Zeitungen berichten, die Bevölkerung zu beruhigen und erklären, es bestehe für Riga gar keine Gefahr.

Weitere russische Siegesmeldungen.

Petersburg, 13. Mai. Der Große Generalstab meldet: Am 11. Mai folgten unsere Truppen in der Gegend von Szawle dem Feinde weiter auf den Fersen, der sich auf dem Rückzuge befindet und in südwestlicher Richtung aus der Stadt Szawle zurückgeworfen wurde. Auf dem linken Ufer des Nemen und auf der Front des Narew herrscht fast allgemeine Ruhe.

Auf dem linken Ufer der Weichsel, südlich Sopotow, ging in der Nacht eine russische Infanterieabteilung über die Gura und eroberte nach einem heftigen Kampf mehrere deutsche Schützengräben und machte einige Gefangene, darunter einen Offizier. Deutsche Versuche, unsere Truppenberührung in den Gegenden südlich Skorniewice und an der Nawa anzugreifen, wurden abgeschlagen.

In Westgalizien zogen sich unsere Truppen am 10. Mai weiter nördlich in Richtung auf Quatziel (?) bis zu den ihnen vorgezeichneten Stellungen zurück. Die feindliche Offensive wird durch unsere Gegenangriffe gehindert. In Richtung des Ussoler Passes und am Straj wurden österreichische Angriffe mit großen Verlusten für den Feind zurückgeworfen. Bei der unteren Mojan'a sprengte der Feind mehrere Minen in der Nähe unserer Schützengräben und unternahm dann eine Offensive gegen die benachbarten Abschnitte. Es gelang ihm, einen Teil des Erdtrichters zu besetzen. Durch tüchtigen Angriff gelang es unseren Truppen, die Oesterreicher dort zu verjagen. Sie führten in Unordnung und unter Zurücklassung von mehreren hundert Toten. Wir machten zahlreiche Gefangene. In der Gegend der Gebirgskette des Javorin, westlich Lomnica, ergänzten wir unseren Erfolg durch eine erfolgreiche Offensive. Der Feind erlitt dort zahlreiche Verluste und ließ mehr als 5000 tote auf den Gängen der Gebirgskette zurück.

In Gegend jenseits des Dniepr auf der Front Dornh-Gernow, auf einer Breite von mehr als 60 Werst, gingen unsere Truppen zur Offensive über und schrieben mit großem Erfolge sehr, indem sie dem Feinde große Verluste zufügten. Seine zahlreichen Versuche, uns durch Gegenangriffe aufzuhalten, wurden abgewiesen. Die durch hier viele Gelangung gemacht. Am Laufe des 10. Mai zählten wir mehr als 5000, außerdem nahmen wir sechs Geschütze, acht Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial. Der Feind räumte in diesem Rückzuge das ganze linke Ufer des Dniepr und wich schließlich der Stadt Jaleszezyt aus.

In den Kämpfen zwischen Weichsel und Karpawen am 8. und 9. Mai auf einer Front von 55 Werst zwischen Miesopol und Monowice behielten die Deutschen, unsere Front zu durchbrechen. Der Plan war einfach, er beruhte auf der außerordentlichen Geschwindigkeit eines Handstreiches. Ein Teil sollte in Gegend Krosno durch sieben Divisionen deutscher Elitegruppen auf einer Breite von 20 Werst eingeschlagen werden, nach starker Vorbereitung durch schwere Kräfte. Außerdem befanden sich für diese Operationen und als Ersatz auf dieser Front sechs andere Divisionen. Unsere Armee stand vor einer erdrückenden feindlichen Uebermacht mit denselben Kräften wie vorher. Die Gesamtfreit hatte acht Tage nach Beginn der Operationen eine Breite von ungefähr 60 Werst. Unsere Feinde zogen drei Viertel der österreichischen Armee, den neunten Teil sämtlicher deutschen Reservegruppen erster Linie, sowie die Hälfte sämtlicher deutschen Reservegruppen zweiter Linie zusammen. In derselben Gegend wurden noch acht Divisionen, welche früher an der feindlichen Front standen, herangezogen und mehrere neugebildete österreichischen Divisionen. Außerdem wurden vom westlichen Kriegsschauplatz auf den östlichen 20 Infanteriedivisionen, acht neugebildete Divisionen, neun Kavalleriedivisionen herbeigeleitet, untererlei nahm auf einer Front, deren Breite auf ein Fünftel der Gesamtfreit zu schätzen ist, eine einzige unserer Armeen teil.

Die Deutschen haben keinen taktischen Erfolg erlangt. Der Schlach, den unsere Reservegruppen in Gegend Jarniez gegen die feindliche Flanke geführt haben, gestattete glücklicherweise unserer Armee, eine vorteilhaftere Stellung einzunehmen. Es gelang uns, unsere Umgruppierung zu vollenden und eine Stellung einzunehmen, welche die Furcht vor einem späteren Rückzuge vollständig ausschließt. Unsere Armee erhielt erhebliche Verstärkungen und ist vollkommen bereit, gute Revanche zu nehmen. Der Rückzug unserer Truppen, einschließlich der Trainkolonnen, vollzog sich in bester Ordnung. Die feindlichen Verluste sind sehr groß und übersteigen hunderttausend Mann. Man muß bemerken, daß zur Zeit, wo unsere Truppen die Gebirgsabschnitte besetzt hielten, welche der Feind heute besetzt, die feindlichen Communiqués diese Abschnitte als ohne Bedeutung bezeichnen.

Das vernichtete Schlachtschiff.

Konstantinopel, 13. Mai. Das Große Hauptquartier gibt bekannt: In der Dardanellenfront hat sich zu Lande nichts Wichtiges ereignet.

Heute vormittag hat ein Teil unserer Flotte ein englisches Panzerschiff angegriffen, das sich in der Nähe des Hafens von Moroto bei dem Eingang der Dardanellen befand. Dieses Panzerschiff wurde an drei Stellen von Geschossen getroffen: an der Brücke des Kommandanten, in der Mitte und achtern. Es sank sofort.

Auf den übrigen Kriegsschauplätzen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Demnach wurde der „Gollath“ nicht torpediert, sondern durch Geschützfeuer vernichtet, was man in England verschweigen möchte.

Angebliehe Greuel.

London, 13. Mai. Oberhaus. Lord Crewe sagte auf eine Anfrage nach dem von einem englischen Konsul gellesterten Bericht über einen angeblichen Befehl des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, alle englischen Gefangenen zu erschießen: Eine andere Bestätigung der Nachricht fehlt, aber es liegt kein Grund vor, die Authentizität und Richtigkeit der Erzählungen zu bezweifeln.

Das W. T. B. bemerkt dazu: Wir sind von ausländiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß an dieser Behauptung von englischer Seite kein wahres Wort ist.

London, 13. Mai. (Meldung des Russischen Bureaus.) Die Regierung hat den Bericht der Kommission veröffentlicht, die am 15. Dezember zur Untersuchung der angeblichen Deutschen Greuelakten gebildet worden ist. Der Bericht enthält die Aussagen von 1200 Zeugen.

Die Fiegerbomben.

Shou, 12. Mai. Diefigen Blättern zufolge wurden durch die Bomben eines deutschen Flugzeuges, das St. Denis überflog, bedeutend mehr Personen getroffen, wie ursprünglich bekannt geworden. Alle fünf abgeworfenen Bomben plagten, eine davon ansehender in der Nähe eines Truppenlagers oder der Kaserne. Dadurch wurden ein Territorialsoldat und drei Frauen verletzt, welche im Militärhospital von St. Denis gepflegt werden. In einem anderen Spital liegen noch ein Zavenleutnant und ein Zuaue. Letzterer soll tödlich getroffen sein.

Durch Gas vergiftet.

London, 13. Mai. Die letzte Verlustliste weist den Verlust von 103 Offizieren auf, von denen zehn als durch Gas vergiftet aufgeführt werden.

Nachhakte in Südafrika.

Johannsburg, 13. Mai. Gestern fanden den ganzen Tag erste Ausschreitungen gegen deutsches Eigentum und deutsche Firmen statt. Der bekannte Klub Lieberland wurde vollständig zerstört, ebenso das Gebäude von Sir George Albu und anderen leitenden Geschäftleuten. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion Pfund Sterling geschätzt. Während der Ausschreitungen wurden 51 Gebäude ganz oder teilweise vernichtet, einschließlich der großen Warenhäuser, Hotels und Läden. Der Inhalt der Gebäude wurde verbrannt oder in Stücke gerissen.

Der Seekrieg.

London, 12. Mai. (W. T. B.) Der 3500 Tonnen große Dampfer „Damen Wilhelmina“ aus Sunderland wurde bei Ambler (Northumberland) von demselben Unterseeboot angegriffen, welches am 8. Mai den Dampfer „Don“ versenkt hat. Infolge der Beschädigung durch das Unterseeboot ging die Mannschaft in die Boote, worauf der Dampfer durch ein Torpedo versenkt wurde.

Die Störung der englischen Schifffahrt.

London, 12. Mai. (Reuter.) Die Cunardlinie teilt mit, daß am 15. Mai kein Schiff abfahren wird. Auch bis auf den 29. Mai festgesetzte Ausreise der „Mauretania“ wird nicht erfolgen.

Kaufen Sie, um Geld zu sparen, Getragene Maß-Kavaller-Garderoben

Teilw. auf Seide gearbeitet, aus den besten Werkstoffen stammend, für jede Figur passend am Lager.

- Anzüge 12.- 15.- 18.- 20.- 25.- usw.**
Paletots 8.- 10.- 12.- 16.- 20.- "
Ulster 10.- 12.- 16.- 20.- 22.- "

Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge teilweise von **5 Mk.** an.

Kaufhaus für Herrenbekleidung

Leo Nathan 1390

Neue Schweidnitzer Straße 6

Stadt-Theater.

Freitag 8 Uhr:
„Salome“
 Sonnabend 7 Uhr:
„Die Meisterfänger von Nürnberg“

Lobe-Theater.

Freitag 8 Uhr:
„Der Festungskommandant“
„Die schwarze Stunde“
„Die Schrippe“
 Sonnabend 8 Uhr:
„Fräulein Julie“
„Die Stärkeren“
 (Lebtes Schauspiel
 Frau Gertrud Essold.)

Schauspielhaus

Freitag 8 Uhr:
„Zum letzten Male“
„Etrablätter“
 Sonnabend 8 Uhr:
„Der Furbaron“

11. Wl. Reformier m. d. Kirch 11. Wl. der Breslauer Union-Brauerei. [104]

Lieblich Theater

Heute abends 8 Uhr:
Gussy Holl
 und der
Riesen-Spielplan.

Morgen Sonnabend
Zum 1. Male:
 Gastspiel!
 der bekannten Wiener Tanzschönheit
Lucy Kiseihäuser.
 Trotz des Gastspiels L. Kiseihäuser keine erhöhte Preise.

Viktoria-Theater

Gastspiel: **Rudolf Lettinger**
 Nur noch wenige Tage:
„Ein seltsamer Fall.“
 Anfang 8 Uhr. 1927 im Garten: Konzert.

Strohfeuer

Taunentienplatz 15.
 Ab heute:
Strohfeuer
 Großes Gesellschafts-Schauspiel aus dem deutschen Hochwald 1. Akt.
 Ferner: 1397

Nachtbackverbot

Ein toller Filmschwanke in 3 Akten.
 In den Hauptrollen:
Albert Paulig
Helene Voss

Dazu: **Hindenburg** mit seinem Stabe, darunter von Ladendorf u. Oberleutnant Ho. Mann.

Sven Hedin an der Ostfront und weitere aktuelle Kriegsberichte und der übrige Prachtspielplan.

Die Vorstellungen, die wir gegen die Öffnung des Theaters auszusprechen haben, nehmen wir nach überaus reichem Besuch mit Schauern zurück und leihen ab. 1391

Julius Nilschke,
Emma Nilschke, geb. Pache.

Schränke, Kommod
 Anfertigung aller Einbauten, z. B. in Küchen, Bädern, etc.
 30, 50, 70 cm. Friedrichstr. 53 a. 1467

Sommer-Heberzieher, Anzüge, Bettbezüge, Uhren, Ketten, Dinge
 reichhaltig
 Schwanst. Mühlentorstraße 17. L.

Leser der Volkswacht und Mitglieder vom Konsum-Verein kaufen

Gardinen, Stores

nur bei **1412**

Julius Fein

Juniatrasse 14, nur 1. Etage
vis-à-vis Kissling.

Dokumente zum Weltkrieg 1914

von E. Veruken.
 1. Teil: Das deutsche Reich; 2. Teil: Das deutsche Ausland; Preis 20 Pf.
 Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Bekanntmachung betr. Herstellungsverbot, Beschlagnahme und Bestandsaufnahme für Militärstoffe.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Jede Verletzung (woraunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt), sowie jedes Anzeichen zur Verletzung der nachfolgenden Vorschriften wird, soweit nicht nach den allgemeinen Strafrechtlichen Bestimmungen Strafen verhängt sind, nach § 9, Ziffer b des Gesetzes über den Verlegungsstand vom 4. Juni 1851* (oder nach § 5 des Bayerischen Gesetzes über den Verlegungsstand vom 8. November 1912) sowie nach § 5 der Bekanntmachung über Verlegungsbestimmungen vom 2. Februar 1913 (Weichselblatt, Seite 54) mit Stillsetzung der Vorräte und Schließung des Betriebes mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.
 Die Verfügung tritt am 15. Mai 1915, mittags 12 Uhr, in Kraft.

Herstellungsverbot. § 1.

Die Herstellung von Militärstoffen, d. h. Woll- oder Halbwoollenen irgendwelcher Art und Farbe, die zu Uniformbekleidungsstücken für Offiziere oder Mannschaften in Betracht kommen können — im nachfolgenden kurz **Militärstoffe** genannt — ist nach dem 15. Mai 1915 verboten. Die bis zum 15. Mai 1915 in der Vorbereitung auf Stühlen eingerichteten und auf Säumen vorbereiteten Meilen dürfen bis spätestens 30. Juni 1915 abgewebt werden (in den Meldescheinen als „roh“ anzuführen).
 Fertige Militärstoffe müssen bis spätestens 31. Juli 1915 appetiert sein. Soweit dies in der eigenen Fabrik oder in der derzeitigen Lagerstätte nicht möglich ist, müssen die Waren nach endgültiger Fertigstellung an die in dem Meldeschein angeführte Lagerstätte zurückgeführt werden. Ist dies unmöglich, muß die neue Lagerstätte dem Meldeschein angezeigt werden.

§ 2.

Nach dem 15. Mai 1915 ist die Herstellung von Militärstoffen auf Grund alter Lieferungsverträge nur solchen Fabrikanten gestattet, die bereits unmittelbare Aufträge haben:
 a) vom Weichselblatt-Verbandsamt,
 b) von dem Kriegs- und Verbandsamt,
 c) von dem Kriegs- und Verbandsamt,
 d) von einem deutschen Kriegs-Verbandsamt.
 e) von Personen, die eine Bescheinigung des Weichselblatt-Verbandsamtes oder eines deutschen Kriegs-Verbandsamtes besitzen, aus der hervorgeht, daß Lieferungsverpflichtungen gegenüber einem dieser Ämter bestehen.
 Neue Herstellungs- und Lieferungsverträge für Militärstoffe dürfen nach dem Datum der Bekanntgabe dieser Verfügung nur vom Weichselblatt-Verbandsamt abgeschlossen werden.

§ 3.

Beschlagnahme.

Beschlagnahme und der Verfügungsberechtigung der Eigentümer entgegen sind sämtliche Vorräte von Militärmannschaftsstücken irgendwelcher Herstellungsart in rohem, halbfertigem und fertigem Zustand (Plattentuch, Reutzuch, Dofentuch) in grau, feldgrau und graugrün.

- Nachgenommen von dieser Beschlagnahme sind:
 1. alle Mengen von Militärmannschaftsstücken, für die Lieferungsverträge bestehen mit:
 a) dem Weichselblatt-Verbandsamt,
 b) dem Kriegs- und Verbandsamt,
 c) dem Kriegs- und Verbandsamt,
 d) einem deutschen Kriegs-Verbandsamt,
 e) Personen, die eine Bescheinigung des Weichselblatt-Verbandsamtes oder eines deutschen Kriegs-Verbandsamtes besitzen, aus der hervorgeht, daß Lieferungsverpflichtungen gegenüber einem dieser Ämter bestehen, gleichviel, ob diese Mengen bereits vorhanden sind oder gemäß § 2 erzeugt werden sollen;
 2. bereits zur Verarbeitung zugeschnittene Vorräte;
 3. diejenigen Vorräte, die in ein und derselben Warengattung (Qualität) eine Menge von 150 m bei doppelt breiter Ware, 300 m bei einfach breiter Ware, nicht erreichen;
 4. diejenigen Waren, die in der Normalbreite den 140 cm zwischen den Leitern ein Gewicht von weniger als 600 g für den laufenden Meter haben;
 5. Offiziersstoffe (siehe § 5, 3).

§ 4.

Meldepflicht.

Sur Meldung verpflichtet sind alle Personen, Behörden oder Gesellschaften, die Militärstoffe für sich oder für andere in Besitz der Gewahrsam haben oder sie erzeugen oder verarbeiten.

- ### § 5.
- Meldepflichtig sind:
 1. alle Mengen an Mannschaftensstücken, soweit sie nach § 3 der Beschlagnahme unterliegen; (Meldeschein 1)
 2. alle Mengen an Mannschaftensstücken in grau, feldgrau und graugrün unter 150 m in doppelter Breite bzw. 300 m in einfacher Breite einer und derselben Warengattung (Qualität) oder im Gewicht von weniger als 600 g für den laufenden Meter (bei 140 cm Breite) (siehe § 2, 4 und 5). Eine Teilung der Vorräte einer Warengattung ist verboten! (Meldeschein 2)
 3. Offiziersstoffe, d. h. wollene Uniformstoffe feinerer Qualität, z. B. feine Tricotstoffe, feine Cordstoffe, feine Kammergarnstoffe und feine Tuche, die für Mannschaftensdienstliche Kleidung im allgemeinen nicht verwendet werden, in rohem, halbfertigem oder fertigem Zustande in grau, feldgrau und graugrün, soweit sie noch nicht zur Verarbeitung zugeschnitten sind und sich zur Verfertigung von Offiziersbekleidungsstücken eignen; (Meldeschein 3)
 4. diejenigen Mengen, für welche Lieferungsverträge im Sinne des § 2 Absatz 1 bestehen. (Meldeschein 4)
 Die unter 2, 3 und 4 angeführten Vorräte sind nur meldepflichtig, nicht beschlagnehmbar.

§ 6.

Meldebefimmungen.

Die Meldung hat unter Benutzung der amtlichen Meldescheine für Tuche zu erfolgen, wofür Vordrucke in den Postämtern 1. und 2. Klasse erhältlich sind.
 Auf einem Meldeschein dürfen nur die Vorräte eines und desselben Eigentümers gemeldet werden. Die Bestände sind für jede Warengattung getrennt anzugeben.
 Versere Mitteilungen irgendwelcher Art darf die Meldung nicht enthalten. Alle die die Militärstoffe nur in Gewahrsam haben, ohne Eigentümer zu sein, brauchen nur die von ihnen verwahren Mengen und den oder die Eigentümer dieser anzugeben. Ist über eine Warenlieferung zwischen zwei Personen ein Rechtsstreit entstanden und noch nicht entschieden, so ist diejenige Person zur ausführlichen Meldung in obenstehendem Sinne verpflichtet, die die Ware besitzt oder einem Lagerhalter zur Verfügung eines anderen übergeben hat.

- ### § 7.
- Von jeder Warengattung ist von dem Eigentümer ein Muster beizufügen:
 a) Von Mannschaftensstücken in Größe von 50 cm Länge, 19 cm Breite mit einer Leiste. (25 x 140 cm sind zweifelslos)
 b) Von Offiziersstoffen in Größe von 20 cm Länge und 25 cm Breite.
 Von Offiziersstoffen sind keine Muster einzufügen. Die Muster sind an der Seite der Leiste mit einem gut beschrifteten Papier- oder Pappreißel zu versehen, auf dem der Name, Wohnort und Straße des Eigentümers, Stoffbezeichnung (Feststoff) mit deutlicher Schrift vermerkt sind.

§ 8.

Den Meldescheinen wird empfohlen, das Zeugnis eines staatlichen Material-Prüfungsamtes oder einer unter behördlicher Aufsicht stehenden Prüfungsstelle (Konditionieranstalt) die zur Führung eines Amtsstempels berechtigt ist, beizufügen, da hierdurch eine schnellere Bearbeitung und Erledigung der Meldungen (Übernahme seitens der Militärbehörde oder Freigabe) ermöglicht wird.
 Die Zeugnisse haben folgende Punkte zu enthalten:
 a) Bezeichnung des Stoffes,
 b) Rabeneinstellung in Kette und Schuß auf 1 qdem,
 c) Reißfestigkeit in Kette- und Schußrichtung in Kilogramm (Versuchsstreifen 9 cm breit doppelt aufeinandergelegt und 30 cm freie Länge zwischen den Klappen),
 d) Dehnung in Prozenten,
 e) Gewicht auf 1 qdem,
 f) Material unter Feststellung des Anteils tierischer und pflanzlicher Spinnstoffe.

Meldescheine und Muster sind getrennt an das Volksgewerbeamt des königl. Kriegsministeriums Berlin SW. 48, verlängerte Hedemannstraße Nr. 11
 beschriftungsmäßig ausgefüllt bis zum 31. Mai 1915 einzu-reichen. Prüfungszeugnisse mit ausgefülltem Muster können bis 15. Juni 1915 nachgeliefert werden; dies ist im Meldeschein anzugeben.
 Alle Anfragen, welche die vorliegende Verfügung betreffen, sind in gesonderten Briefumschlägen an das Meldeschein zu richten. § 10.
 Jeder Meldeschein hat ein Lagerbuch einzurichten, aus dem jede Änderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß.
 Zur Ermittlung richtiger Angaben werden im Auftrage des Kriegsministeriums Beamte der Polizei- und Militärbehörden die Vorratsräume untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten prüfen.
 Breslau, den 14. Mai 1915.
Der Kommandant von Schalscha.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile **nur 15 Pfennige.**

Schneider auf Waffentrübe

10 men sich mit Prebearbeitung m. d. n. [1400]
N. Steinitz jr., Albrechtsstr. 57.

Tüchtige Stellmacher u. Zimmerleute gesucht.

1385
Orenstein & Koppel-Arthur Koppel Akt.-Ges.
 Schmiedefeld bei Breslau.

Geübte Näherinnen

auf Militär-Unterhosen mit Taschen können sich melden 1369
Metzenberg & Jurecki, Kupferschmiedestr. 41. III.

Geübte Näherinnen

auf weiße Herren-Hemden können sich mit Prebearbeitung und Auskreis melden.
Moritz Weiß, Carlstraße II. 1410

Metallschmelzer Kriegsberichte

bei gutem Lohn gesucht. 1371 aus Ostpreußen u. Ausland
Kurt Guttmann, Salzstraße 12/14. Preis 1.00 Mk.
 Zu beziehen durch die Expedition.

Anzüge nur 10^{3/4} Mark Bunte Jugend-Bücher

Nach Maß elegant, aussehend 18 Mark. jedes Bündchen 10 Pf.
 Anzugsfabrik, Wallstraße 17 a, I. Et. 1398
 Zu beziehen durch die Expedition

Kriegsfahrten durch Belgien u. Nordfrankreich.

Preis 1.00 Mk.
 Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Kriegsberichte aus Ostpreußen und Russland.

Preis 1.00 Mk.
 Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Verzögerung der Kriegsteilnehmer, ihrer Familien und ihrer Hinterbliebenen.

Preis 30 Pf.
 Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 14. Mai.

Parteimitglieder!

Erscheint heute abend in der Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Die Frauen des Nikolaitores

machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß Montag, den 17. Mai, abends 8 Uhr in den Eifen-Sälen, Friedrich-Wilhelmstraße 32 eine wichtige Versammlung abgehalten wird.

Wir haben genug Kartoffeln!

Als die Höchstpreise für Kartoffeln im Großhandel auf 2,75 Mk. standen, wurden sie von den Produzenten zurückgehalten.

Wie wir erfahren, sind im Lande ausreichende Kartoffelvorräte vorhanden, sodaß die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln bis zur nächsten Ernte als gesichert zu betrachten ist.

Die Interessenten können nicht genug davor gewarnt werden, ohne ausschließliche Vereinbarung zwischen Bedarf- und Ueberflußüberwinden...

Wie die Erfahrung lehrt, will aber die Landwirtschaft diese Arbeit nicht mehr auf sich nehmen. Die Herren auf dem Lande fürchten, die Kartoffeln könnten ihnen verderben.

Städter. Die mögen dann sehen, wie sie mit den Kartoffeln in Lande kommen. Die Hauptsache ist, in die Taschen der Kartoffelbesitzer zu fließen...

Krieger und Steuern.

Über die Frage, was sollen die Frauen oder sonstigen Angehörigen der im Felde stehenden Männer tun, wenn sie von der Steuerbehörde einen Steuerzettel erhalten...

- 1. Die Zustellung des Steuerzettels (Veranlagung) ist nur rechtmäßig, wenn sie an den Kriegsteilnehmer selbst geschieht.
2. Die Zustellung an den Kriegsteilnehmer ist vorderhand unmöglich.
3. Die Frist der Steuerreklamation läuft zunächst nicht.

Die Zeit, in der gegen die Einziehung reklamiert werden kann, beginnt nach dem Tode mit der Zustellung des Steuerzettels.

Die Militärärzte.

Der Kommandant von Breslau, Herr von Schallisch, erklärt eine Befamtrachtung, wonach es verboten ist, Militärärzte herzustellen...

Der Mißtrauerstag

hat bis Mittwoch 53 437 Mark ergeben, was höchst ersichtlich ist.

Die Verbandstelle für Auslandsausklärung

schreibt uns: Die Verbandstelle hat nach 7 1/2 Monaten während der Tätigkeit ihre Arbeit abgeschlossen.

Die Verbandstelle hat sich die Aufgabe gesetzt, die Werbung Breslaus und der Provinz Schlesien an der Ausklärung des neutralen Auslandes zu organisieren.

Wie aus zahlreichen Anfragen hervorgeht, ist die Einrichtung der Verbandstelle von der Bevölkerung sehr begrüßt worden.

Verband: Sendungen in die Landessprache übersetzen und über den Inhalt in den Landeszeitschriften veröffentlichen.

Das Kriegsmietamt im April.

Im Laufe des April sind beim hiesigen Kriegsmietamt 480 Anträge eingegangen, die 502 Einzelsachen betrafen.

Erledigt wurden von dem Einigungsamt 631 Einzelsachen und zwar durch Begleichung wegen Nichterscheinens oder auf Erlösung der Parteien...

In die Besetzungskommission sind 181 Sachen überwiesen worden. Davon wurden erledigt durch nachträglichen Vergleich...

In die Besetzungskommission sind 181 Sachen überwiesen worden. Davon wurden erledigt durch nachträglichen Vergleich...

Städtischer Arbeitsnachweis.

In der Woche vom 3. bis 8. Mai meldeten sich im ganzen 324 arbeitslose Männer, offene Stellen 502, befehlt 404.

Die städtische Arbeitsnachweis für Männer (ungelehrte, gelehrte und Innungstelle) ist Breitenstraße, der für Frauen an der Elisabethstraße 3/4.

Abgabe von Gemüsepflanzen.

In Schottung sind noch zum Kriegsgemüsebau größere Mengen von Oberrüben- und Sellerie-Pflanzen vorrätig.

Anerkandt entfernt.

Ein Kriegsfreiwilliger der Ersatz-Eskadron des Train-Bataillons 6 trat am 2. Oktober zum Heeresdienst ein.

Der Sternsteinhof.

Eine Vorgeschichte.

Von Ludwig Anzeugrubler.

„Aber gar nit nit, Vater. Drei g'handen, es wat halt ein un'f'm'm's Stück.“

„Ein un'f'm'm's Stück? Na ja, hab' mir's eh denkt, d's is allweil die' letzte Red'.“

„Es wird nit mehr vorkommen.“ Der Alte erhob sich. „Sag' auch allweil, aber wann Du glaubst, mit mir spazieren zu können, werd' ich Dir doch 'nächst ein' Ernst zucken.“

Der Alte ging nach seiner Schlafkammer, die nichts enthielt, als ein Nachtschinken, zwei Stühle und ein Bett mit eisernem Gestelle.

Das Hütchen der Toni wissen wollen; ihm würde über seinen nachsichtigen Vater das Nachen bergangen sein.

plaudernd langsam hinterher. Die alte Kleebinderin lief in das Vorgärtel, rüdt und sah ihnen lange nach.

Toni, parste in kurzen, hastigen Schritten nachsichtigen aus seiner Morgenpfeife, während er den beiden, da unten wandelnden, immer kleiner werdenden Gestalten mit den Augen folgte.

Er schritt bedächtig immerzu, bis er auf Gelene traf, die gerade unter dem Busche stand, wo sie sich damals verhöhenweise mit Maderl zusammengefunden.

„Grüß Dich Gott, Lira“, sagte Toni. „Auch so viel“, entgegnete Gelene. „Woher's Weg's?“

„In Maderl hab' ich begleitet, jetzt geh' ich wieder h'm.“ „So, in Maderl? Ist das kein Schach?“

„Ja, aber so Einer wie Rehne is doch der Maderl nit!“ „Das sag' ich auch nit, a'er lab' mir'n in Friede.“

„Rein, das is mit ed'n nit gleich, das möcht' ich wissen, Du, als d' Schönst.“ „Schönst? Du nit von der Schönsten? Lang' lebet ihr ang'w'hen habi, mich olz diejele ansz'schreien, hab' ich ihm schon käuf'n g'olten.“

„Rein, das is mit ed'n nit gleich, das möcht' ich wissen, Du, als d' Schönst.“ „Schönst? Du nit von der Schönsten? Lang' lebet ihr ang'w'hen habi, mich olz diejele ansz'schreien, hab' ich ihm schon käuf'n g'olten.“

„Freilich nit, aber es könnt' sich ja einer finden, der mehr hat, wie der Maderl, wovon mer h'runterbeiken kann, und da wärd' doch nit schaden, wenn der Klüftliche ein wengert leidlicher zum Anschau'n wär?“

„Das is sein Schach. Und jetzt, b'hält Gott!“ „No, eil' nit, ich ging gern noch mit Dir, —“

„Kannst ja, wenn mer ein' Weg haben.“ „Doß mer sich arretieren, aber da durch's Ort —“

„Du z' Lieb' werd' ich doch kein Umweg machen? Ich wüßt nit warum und woru. Was isch von Dir anhörd'n ma, das kannst schon auf offener Straße vorbringen, wenn auch deut' unter'n Türen stehen, oder aus'n Fenster schauen.“

„Eben der deut' wegen is mir ein' Lieb.“ „Was mich? Was brauch' ich die deut' z' scheuen, wo ich ihnen unter'n Augen herumgeh'?“

„Da gib mir Obacht, daß D' Dir nit doch etumal die Taschen dabei zerretzt.“ „Rein' Sorg! Sei mein'm Badern rick' ich all's, was ich will.“

„Alles?“ „Alles!“ „Na, s' wird sich wohl auch bei all'm Bisherigen um nit B'fonders g'handelt hab'n.“

„Das' s' doch, wenn s' Zeit und Lust dazu hab'n, sag' die Dene, und begnnt mit lauter Stimme von dem Wetter, den Ernsteausichten, ihrem Haushalt und ihrer Mitgliedschaft zu reden.“

(Fortsetzung folgt.)

Familiennachrichten.

Am 12. Mai verschied nach kurzem schwerem Leiden unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Enkeltochter

Margarete

im Alter von 6 Jahren 1 Monat.
In tiefer Trauer

Otto Fischer, z. Zt. i. Felde
nebst Frau Margarete geb. Rathmann.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle der Paulus-Gemeinde. 1411

Dienstunbrauchbar entlassene, verstümmelte

Krieger finden

Mut und Hilfe

Feim 1396

Schlesischen Krüppelfürsorgeverein

Geschäftsstelle: Breslau II, Gottschallstraße 15.

Städtischer Kartoffel-Verkauf

Rathaus, Zimmer 60

Vorkaufhändler (Händler) erhalten Posten von 10 Zentnern zum Preise von 4,75 Mk. für den Zentner ab Wiede zum Einzelverkauf in Breslau.

Die Käufer werden nach dem Anfangsbuchstaben ihres Namens abgefertigt: [1395]

am Sonnabend, den 15. Mai 1915

A-F vormittags von 8-10 Uhr

G-K " " 11-1 "

am Montag, den 17. Mai 1915

L-R vormittags von 8-10 Uhr

S-Z " " 11-1 "

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

V. Siepell, Schneidermstr., Blücherstr. 21, Eing. Oelsnerstr.
Anfertigung feiner Herrengarderoben.
Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben
Berufskleidung für alle Gewerke u. Industriezweige,
Prima Qualität, beste Arbeit. 11624

Neu! 305

Spotbilliger Verkauf

alles zu Einheitspreisen
Hauptpreislagen

95 1.95 2.95

Weisse Milieux . . . 95 1.45
Weisse Läufer . . . 95 1.95
Ueberhandtücher . . . 95 1.95
Besenvorhänge . . . 1.45 1.95
Küchenischdecken . . . 95 Pf.
Waschbretdecken . . . 95 Pf.
Nähmaschinendecken . . . 95 Pf.
Sofakissen . . . 95, 1.45, 1.95
2 Klammerschürzen . . . 95 Pf.
2 Wasserl.-Schoner . . . 95 Pf.

Carl Heymann

Schmiedebrücke 58
Ecke Nadlergasse.

Kinderstrümpfen v. 25 Pf. an
Kinderstrümpfe v. 30 Pf. an
Erntestrümpfe v. 18 Pf. an
Hemdenstrümpfe v. 30 Pf. an
Florstrümpfe v. 68 Pf. an
Damenhandschuhe v. 30 Pf. an
Herrensocken v. 15 Pf. an
Hakensocken v. 50 Pf. an
Herrenhandschuhe v. 45 Pf. an
Kinderhandschuhe v. 28 Pf. an

Albert Fuchs

Schneidmstr. 49.

Wasche
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Spezial-Reformbier
12 Pfg. Hopf & Gärstoffe 11 Pfg.

Neptun-Stiefel

1408

für Herren und Damen
in eleganter, solider Ausführung

zum Einheitspreise

von Mk.

9⁵⁰
Jedes Paar

in neuesten deutschen Formen, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt, mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Trotz der hohen Lederpreise nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in unsere Schaufenster ohne Ausnahme!
sagt Ihnen alles!

Zin einziger Versuch macht
Sie zum dauernden Kunden



Schuh-Haus
Neptun
Breslau
Reuschestr. 2.

Erscheint dreimal wöchentlich.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

<p>Brieg Arbeiter-Konfektion. Kunemann H., Oryelnerstr. 25. Ein. 1111. Hilber E., Zapfenstr. 1.</p> <p>Bierbrauereien. Sieger Stadtbrauerei H. G. Bürgerliches Brauhaus G. G. m. B. G.</p> <p>Bierverlag. Sungz, GutsM., Langstraße 20.</p> <p>Destillation, Weinhandlung. Schmidt, Ernst, Langstraße 13.</p> <p>Fahrräder und Nähmaschinen. Schmidt, G., Oryelnerstr. 2. Reparatur.</p> <p>Fleischerei u. Wurstfabrik. Hiel, Ernst, Paulastr. 6.</p> <p>Holz- u. Kohlenhandlung. Fritzer, Carl, Kienigkstraße 53.</p> <p>Hüte, Mägen, Pelzwaren. Hübner, S., Bolle, 11/12. Ein.</p> <p>Kaufhäuser. Bach, Arth., Ring 30.</p> <p>Kinderwagen, Korben- u. Strassenwagen. Fohl, Walter, Kienigk, Paulastr. 24.</p> <p>Korn-, Weizen- und Wollwaren. Schl. Korn- u. Weizen, 2. Paulstr. Ring 27. Schneidersberg, G., Paulstr. 30.</p> <p>Möbel- und Holzwaren. Schneidersberg, G., Paulstr. 16/17.</p> <p>Katzenbutter, Margarine, Käse. Schl. Cts., Oryelnerstr. 34.</p> <p>Pfefferkücherei. Schl. Cts., Paulstr. 22.</p> <p>Polsterer. Steiner, Hermann, Langstraße 13.</p> <p>Restaurateur. „Schwarzer Hahn“, Paulstr. 24.</p> <p>Schuhwaren und Schuhmacher. Singer, Schlichter, Paulstr. 27. Schl. G., Paulstr. 13. Schl. G., Oryelnerstr. 31. Ein. 1111. Schl. H., Paulstr. 11. Ein. 1111.</p> <p>Uhren und Goldwaren. Schl. H., Paulstr. 24.</p>	<p>Zigarren und Zigaretten. Gottf. H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Zigarren, Zigaretten, Papierwaren. Soczek, Georg, Oryelnerstr. 2.</p> <p>Bunzlau Erikotagen, Weiss- u. Wollwaren Schnitz, J., Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Glogau Berufskleidung, Wasche, Trikots. Hofsch. Joh., Paulstr. 12 (Eckstr.).</p> <p>Herren- und Knaben-Garderobe. Schnitz, Georg, Paulstr. 45.</p> <p>Korben, Kinderwagen, Spielwaren. Hofsch. Friedrich, Paulstr. 3.</p> <p>Musikwaren Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Jauer Restaurateur. Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Kochwaren Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Selten, Parfümerien. Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Neumarkt Bier-Brauerei Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Bäckerei und Mehlverkauf. Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Bier-Brauerei, Bier-Verlag. Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Druckerei. Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Fabrik, Eisenwaren, Eisenwaren. Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Woll-, Weizen- u. Schurwaren. Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p>	<p>Haus- u. Küchengeräte, Glaserei. Jung, Wilhelm, Paulstr. 56, Silberstr. 56.</p> <p>Herrengarderobe u. Schuhwaren. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Hüte, Mägen und Pelzwaren. Schnitz, J., Paulstr. 40 (Calandier).</p> <p>Kaufhaus Jung, Wilhelm, Paulstr. 56, Silberstr. 56.</p> <p>Manufaktur, Damen- u. Herren-Konfekt. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Milch- und Butterhandlung. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Möbel. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Möbel, Konfektion, Schuhwaren. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Kreusel, Karl, Ring</p> <p>Papierhandl., u. Buchbinderei. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Papierhandl., Postkart.-Zentr. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Parfümerien, Weizen- u. Wollwaren. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Restaurateur. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Schuhwaren. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Selten- u. Waschküchengeräte. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Tapisserie, Wollwaren, Wasche. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Uhren und Goldwaren. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p> <p>Woll-, Weizen- u. Schurwaren. Schnitz, Georg, Oryelnerstr. 40 (Calandier).</p>	<p>Zigarren. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Zigarren und Zigaretten. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Peisterwitz Bäckerei. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Strehlen Herren- u. Knaben-Garderobe. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Trebnitz Bierbrauereien. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Nähere Umgebung Breslaus.</p> <p>Cosel. Bäckerei. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Kolonial-Waren. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Ditsch-Lissa-Stabelwitz Arbeiter-Bekleidung, Schuhwaren. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Bräuer, Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Bräuerereien Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Eisen- und Stahlwaren. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Fahrräder und Nähmaschinen. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Kiese, Friedr. Fleischerei und Wurstfabrik. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p>	<p>Gasthöfe. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Haus- und Küchengeräte. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Uhren, Gold- u. Silberwaren. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Rathen b. Deutsch-Lissa. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Hundsfeld Fleischerei. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Klettendorf-Hartlieb Fahrradhandl., u. Reparaturwerkstatt. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Lokale an der Oder. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Gr.-Mochbern-Schmiedefeld Bäckerei und Konditorei. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Bäckerei und Konditorei. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Kolonialwaren, Drogerie, Fahrräder. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p>	<p>Schutzwaren, Kolonialwaren. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Kl.-Mochbern. Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Neukirch - Maria-Höfen. Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Opperau Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Oswitz Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Pilsnitz b. Breslau. Kolonialwaren. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Rosenthal-Carlowitz Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Schottwitz-Friedewalde Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Gross-Tschansch. Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Klein-Tschansch. Bäckerei. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Kolonialwaren. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p> <p>Woischwitz Restaurateur. Kraus, H., Paulstr. 2 (Eckstr.).</p>
---	--	---	--	--	---

Die Hinterbliebenenversorgung vor der Budgetkommission des Reichstags.

Zur Beginn der Sitzung macht ein Vertreter der Militärverwaltung vertrauliche Mitteilungen über den mitmaß-

Staatsekretär Dr. Helfferich bepricht zunächst die Anträge, die zur Versorgung der Invaliden und der Hinterbliebenen ge-

Abg. Hoch bedauert, daß die Regierung nicht über ver-

Staatsekretär Dr. Helfferich wendet sich gegen die Ver-

Abg. Dertel erblickt ein großes Engenommenen der Re-

Abg. Schmidt bemängelt, daß das vorgelegte vertrauliche

Abg. Dertel begründet nunmehr den gemeinsamen Antrag

§ 27 b. Die erweiterte Kriegsversorgung wird nach

Als Arbeitseinkommen gilt derjenige Teil des Gesamtein-

§ 27 c. Von dem festgestellten Arbeitseinkommen werden

§ 27 d. Das erweiterte Kriegswitwengeld beträgt vier-

§ 27 e. Elternlose Waisen erhalten zwei Drittel des

§ 27 g. Das erweiterte Kriegswitwen- und Kriegs-

§ 27 h. Die Feststellung des Arbeitseinkommens er-

§ 27 i. Insofern die Versorgung der Hinterbliebenen

Eine Anrechnung von Renten, die den Hinterbliebenen

§ 27. Sofern sich die Witwe wieder verheiratet, er-

§ 27 l. Die Vorschriften der §§ 27 a bis 27 k. fin-

Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft und findet auf alle

Dieser Antrag, der das Produkt der gemeinsamen Ver-

Außerdem fanden mit zur Erörterung folgende

Sozialdemokratische Anträge:

Zur Militärhinterbliebenengesetz als § 16 a einzuschalten:

Wenn sich eine bezugberechtigte Witwe wieder verheiratet,

In § 19 an Stelle des Wortes „Feldheere“ zu setzen:

Während des Krieges durch Unfall zu Tode gekommen

Nach § 23 folgenden § 23 a einzuschalten:

Hat der Verstorbene Einkommen aus Arbeit gehabt, so

altern mindestens je 20 Prozent des Arbeitseinkommens be-

Die Erhöhung ist nur so weit zulässig, daß die nach

Den § 27 a des Antrages Westarp wie folgt zu fassen:

Ein weiterer Antrag der Sozialdemokraten ver-

Den Verwandten der aufsteigenden Linie der in § 19

Die erweiterte Kriegsversorgung wird nach Maßgabe des

In der Diskussion führte

Abg. Bauer (Soz.)

aus: Nach § 27 a des Antrages Westarp sollen die Angehör-

Abg. Graf Westarp vertritt die Ansicht, daß bei Bemess-

General v. Langermann teilt mit, daß die

Verhältnisse der Armierungsarbeiter

hennächst klargestellt werden.

Abg. Hoch wies nach, daß es unmöglich sei, die aktive

General v. Langermann erklärt, daß Landstur-

Abg. Bauer (Soz.) macht darauf aufmerksam, daß man

Abg. Sieberts (Zentrum) fragt an, wie es mit der

General v. Langermann nimmt an, daß die Leute ver-

Abg. Bauer (Soz.): Zahlreiche Arbeiter werden von

Abg. Wollenkühn verweist auf die Tatsache, daß Ange-

Abg. Graf Westarp glaubt, daß nicht alle Verhältnisse im

Abg. Gröber (Zentrum): Entscheidend soll sein, die wirt-

Abg. Meyer-Gerford (nall.) findet diesen Gedanken sehr

sei es angebracht, den Gedanken weiter zu verfolgen. Vielleicht

Staatsekretär Dr. Helfferich will zu den vorliegenden

Abg. Hoch verneint diese Schwierigkeiten nicht, aber sie

Abg. Liefching (Fortf.) wünscht festzustellen, daß bei

Abg. Dr. Pfeifer (Zentrum) führt staatsrechtliche Bedenken

Abg. Gröber (Zent.) empfiehlt die Annahme einer Res-

Staatsekretär Dr. Helfferich begrüßt diesen Gedanken, be-

Sofort nach Frieden: Ich bin

werde die Regierung dann eine Vorlage machen, die den Wün-

Abg. Behrens (Zentrum) empfiehlt diesem Weg, schon deshalb, weil auch die Verhältnisse der Arbeiter

Abg. Graf Westarp (Soz.): Die Tragfähigkeit ist deshalb

Abg. Hoch (Soz.) beweißt nicht den Wert der Regi-

Staatsekretär Dr. Helfferich antwortet, daß man sich in

Abg. Sieberts regt die Verbreitung eines Merkblattes

Abg. Gröber tritt das Verlangen des Abg. Hoch, daß

Staatsekretär Dr. Helfferich äußert sich in entgegenkom-

Abg. Roske erkennt die gute Absicht des Staatssekretärs

Abg. Wollenkühn nimmt an, daß es an der Bureau-

Damit war die Debatte erschöpft, die Abstimmung und die

Beratung der anderen Anträge wurden vertagt.

Politische Uebersicht.

Kriegsgewinn.

Die Kronprinz u. G. für Metallindustrie in

Die Deutsche Kraftautomobilfabrik A. G. in

Parteiangelegenheiten.

Offizierskandidat Eitelum. Genosse Dr. Eitelum, der

